

## Arbeit an der Peripherie

Am 12. Mai wurde im Prager Kino Atlas eine Serie von Reportagen aufgeführt, die in Zusammenarbeit von Prager Friedrich-Ebert-Stiftung und Voxpot entstanden. Diese kurzen Filme berichten aufsehenerregend davon, wie sich die Arbeitsweise und vor allem damit zusammenhängend die Lebensbedingungen gerade der Menschen verändert haben, die in abgelegenen Gebieten Tschechiens leben. Mit der Vorführung dieser Reportagen in Tschechien und Deutschland wollen wir zu einem besseren Verständnis der Arbeits- und Lebensrealität in diesen tschechischen Regionen beitragen.

Die tiefe Verbundenheit der Tschechischen Republik und Deutschlands und der Anschluss an die gegenwärtige Welt ist vor allem im Bereich der Arbeit zu sehen. Einen großen Einfluss auf sie haben Globalisierung und Automatisierung sowie der Aufstieg digitaler Plattformen, zugleich die neue vom Kampf mit dem Klimawandel gekennzeichnete Situation in Europa. Dies führt in einigen Regionen zum Untergang traditioneller Arbeitsplätze.

Die erste der Reportage behandelte das neue Phänomen der sog. Städte aus Stahl, also der Industriehallen im Tachauer Gebiet, die zum größten Teil zur billigen Bedienung des deutschen Marktes entstehen. Sie beschäftigt sich damit, wie gewaltig die Hallen die Arbeit in der Region verändern und wie ausländische Arbeitskräfte, die von Leiharbeitsfirmen hierhin gebracht werden, zu minimalen Löhnen leben. Die zweite Reportage widmete sich der Transformation des Arbeitsmarktes im Zuge des Kohleausstiegs im Gebiet Ústí nad Labem und in Sachsen und bemühte sich, eine Antwort zu finden auf die Frage, wie von der Arbeit an der Peripherie Antisystemparteien wie die deutsche AfD und die tschechische SPD profitieren.



An der anschließenden Diskussion nach den Kurzfilmen, die Jakub Ort von der Plattform Re-set moderierte, nahmen die Autoren der Reportagen Klára Votavová und David Scharf von Voxpot, die Politologin und stellv. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Daniela Ostrá und nicht zuletzt Florian Ranft, Leiter der Programmsektion Strukturwandel des Think-tanks Progressives Zentrum Berlin, teil, der die Debatte um den deutschen Kontext bereicherte. Er stellte eine Studie vor, die den Einfluss der Transformation in abgelegenen

deutschen Regionen auf ihre Bewohner untersucht. Bei der Debatte wurde vor allem die Frage behandelt, wie Politiker\_innen sich diesen strukturell schwachen Regionen stellen sollten. Es ging auch um die Frage, warum sich die Menschen in diesen Gebieten verlassen fühlen und wie wichtig es ist, die Menschen in die Diskussion um die Zukunft der Orte einzubeziehen.

